

Sachbericht 2022

Flexiheim Lotte-Branz 12

Diakonie 

München und Oberbayern

Evangelisches
Hilfswerk

Flexiheim Lotte-Branz 12
Lotte-Branz-Straße 12, 80939 München
(089) 370 05 56 0
lottebranz12@hilfswerk-muenchen.de
www.lottebranz12.de

Text: Carina Franz



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Inhaltsverzeichnis

Flexiheim Lotte-Branz 12	4
Personal	4
Netzwerkarbeit	4
Haus und Ausstattung	5
Corona-Pandemie	5
Statistische Auswertung	5
Haushaltstruktur	5
Geschlecht	5
Altersstruktur	6
Nationalitäten	7
Familienstand	9
Einkommen	9
Problemlagen	10
Aufenthalt vor der Unterbringung im Beherbergungsbetrieb	11
Durchschnittliche Verweildauer	12
Aufenthalt nach der Unterbringung im Beherbergungsbetrieb	12
Soziale Arbeit	13
Beratungskontakte	13
Übergangsbegleitungen	14
Erarbeitete Wohnperspektiven	14
Gruppenaktivitäten	14
Dank	16

Flexiheim Lotte-Branz 12

Das Evangelische Hilfswerk München gGmbH übernahm am 01.09.2018 die Trägerschaft der Einrichtung. Das Flexiheim Lotte-Branz 12 ist ein Beherbergungsbetrieb für alleinstehende Männer und Frauen sowie Paare ohne Kinder. Das Flexiheim bietet 111 akut wohnungslosen Personen eine vorübergehende Wohnmöglichkeit. Das Team des Sozialdienstes unterstützt die Bewohner*innen sozialpädagogisch, um sie zu befähigen, eigenen Wohnraum zu finden und dauerhaft zu halten.

Die Betriebsführung der Einrichtung liegt beim Evangelischen Hilfswerk. Die Klient*innen werden dem Flexiheim durch das Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München zugewiesen.

Personal

Das Flexiheim Lotte-Branz 12 beschäftigte im Jahr 2022 sieben hauptamtliche Mitarbeitende: eine Einrichtungsleitung, drei Sozialpädagog*innen, eine Hausverwaltungskraft, einen Haustechniker und eine Hauswirtschafterin. Eine ehrenamtlich engagierte Person unterstützte das hauptamtliche Personal. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden des EHW wurden regelmäßig supervidiert und nahmen im Jahr 2022 an externen Fortbildungen zu folgenden Themen teil:

- Sozialleistungen nach SGB II inkl. Übernahme von Energiekosten, Sozialversicherungsrecht
- SOWON, Schuldenberatung
- Deeskalation, Kultursensible Soziale Arbeit, Religiöse Vielfalt, Diskriminierung
- Datenschutz, Arbeitsrecht
- Brandschutz

Ein Sicherheitsunternehmen versah den Pfortendienst und unterstützte das hauptamtliche Personal bei sicherheitsrelevanten Angelegenheiten.

Netzwerkarbeit

Die Einrichtung arbeitet mit Kooperationspartnern wie dem Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München, dem Zentrum Wohnen und Integration ZWI (Jobcenter in der Franziskanerstraße), dem Referat für Gesundheit und Umwelt, Beratungsstellen im Münchener Hilfesystem, dem Sozialpsychiatrischen Dienst Nord und trägerübergreifend mit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe zusammen. Innerhalb des Bereichs „Beherbergungsbetriebe, Schutz und Beratung für Menschen in besonderen Notlagen“ des Evangelischen Hilfswerks fanden regelmäßige Treffen der Einrichtungsleitungen statt. Die Einrichtungsleitung nahm außerdem am Arbeitskreis zum Fachaustausch im Amt für Wohnen und Migration der LH München teil.

Haus und Ausstattung

Das Flexiheim umfasst insgesamt 27 Einzelzimmer und 21 Wohngemeinschaften, die auf drei Etagen verteilt sind. Die Wohngemeinschaften bestehen aus zwei Doppelzimmern, einem Bad mit WC und einer gemeinsamen Küche. Die Zimmer sind mit Bett, Tisch, Stühlen und Spinden ausgestattet. Beim Einzug erhalten die Klient*innen eine Erstausrüstung für die Beherbergung: Bettdecke und Kissen mit Bezügen sowie Besteck und Geschirr. Unsere Wohngemeinschaften sind getrennt nach Männerzimmern, Frauenzimmern und Pärchenzimmern.

Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat auch im Jahr 2022 unsere Arbeit im Flexiheim massiv beeinflusst. Trotz aller Schwierigkeiten haben unsere Mitarbeiter*innen sich ohne Unterbrechung für die Klient*innen eingesetzt. Zum Schutz der Mitarbeitenden und der Klientel wurde das erarbeitete Hygienekonzept fortlaufend angepasst und umgesetzt. Durch großzügige Spenden konnte sowohl den Bewohner*innen als auch den Mitarbeitenden zusätzliche Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt werden. Parallel zum nachlassenden Infektionsgeschehen konnten die Einschränkungen schrittweise aufgehoben werden. Ab April konnten wir den Gemeinschaftssaal vorsichtig zur Nutzung freigeben. Ab Mai konnten die Bewohner*innen wieder externe Besucher*innen empfangen. Leider konnten aus Gründen der Kontaktbeschränkung erst ab der Jahresmitte Gruppenaktivitäten angeboten werden.

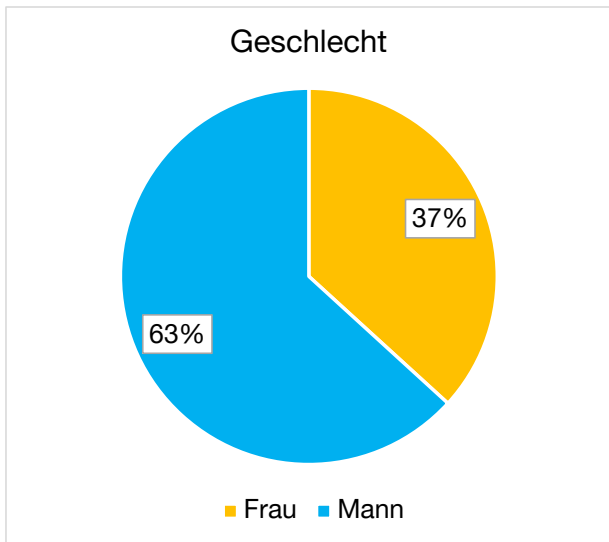
Statistische Auswertung

Haushaltstruktur

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 288 Personen in unserem Beherbergungsbetrieb registriert. Da manche Klient*innen ausdrücklich keine Betreuung durch den Sozialdienst wünschten, wurden die Tätigkeiten für sie in unserem Betreuungssystem nicht erfasst. Folgende Angaben beziehen sich daher ausschließlich auf die Klient*innen, deren Betreuung im Jahr 2022 vom Sozialdienst dokumentiert werden durfte. Neben den Bewohner*innen wurden auch Personen, die bereits ausgezogen waren, von uns sozialpädagogisch beraten und betreut. Für insgesamt 280 Personen wurden Tätigkeiten dokumentiert.

Geschlecht

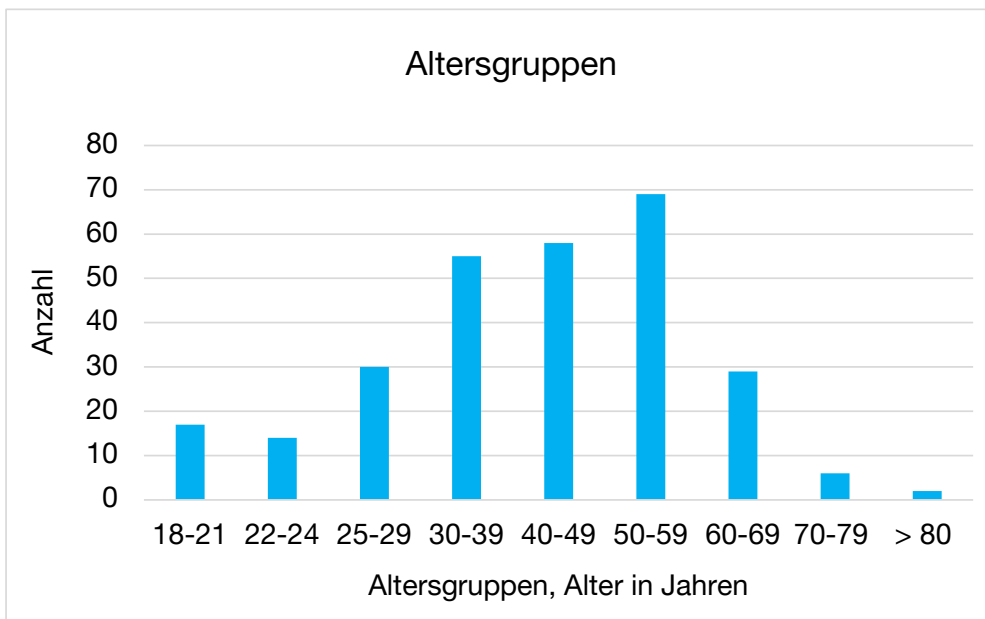
Insgesamt wurden 103 Frauen und 177 Männer vom Sozialdienst betreut.



Altersstruktur

Im Jahr 2022 ging der Anteil der Bewohner*innen jüngeren Alters weiter zurück: von 23 % auf 22 %. Einige Bewohner*innen konnten in Wohnprojekte für junge Wohnungslose vermittelt werden. 17 Klient*innen waren 18 bis 21 Jahre alt, 14 Personen 22 bis 24 Jahre alt und 30 Personen waren 25-29 Jahre alt. Am stärksten sind weiterhin die Personen mittleren Alters im Haus vertreten. Sie stellten 65 % der Bewohner*innen. Ihr Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen (2021: 63%). Dazu zählten 55 Personen zwischen 30 und 39 Jahren, 58 zwischen 40 und 49 und 69 Personen zwischen 50 und 59 Jahren.

Der Anteil älterer Bewohner*innen ist von 13,5 % auf 13,0 % gesunken. 29 Bewohner*innen waren zwischen 60 und 69 Jahren alt, nur sechs zwischen 70 und 79 Jahren und nur zwei Personen waren bereits über 80 Jahre alt.



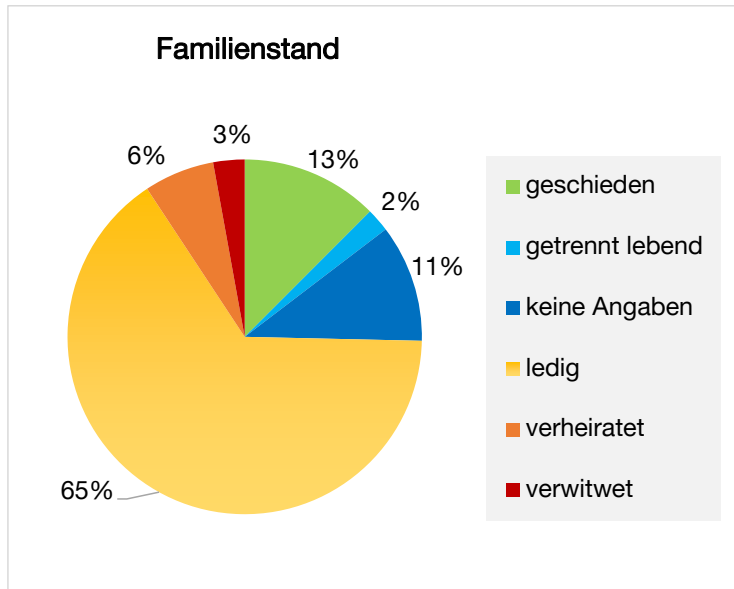
Nationalitäten

In der Einrichtung lebten im Jahr 2022 Personen aus 43 Nationen zusammen. Über die Hälfte von ihnen, 148 Personen, hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. Die zweitgrößte Gruppen waren 12 Türk*innen, gefolgt von irakischen und serbisch-montegrinischen Staatsangehörigen (jeweils 11), sowie jeweils 9 Personen somalischer und bulgarischer Nationalität. Hinzu kamen 8 Personen aus Kroatien und 7 Personen aus Syrien. Jeweils 6 Personen waren Staatsbürger*innen von Italien, Afghanistan und Griechenland. Von den anderen Nationalitäten waren nur vier Personen oder weniger vertreten, zu sehen im Diagramm auf der folgenden Seite.

Personen aus Süd- und Osteuropa (Bulgarien, Ungarn, Serbien-Montenegro, Kroatien, Rumänien, Kosovo, Albanien, Bosnien, Weißrussland, Russland, Litauen, Polen, Tschechien) stellten 16 % der Bewohner*innen (im Vorjahr 14 %) und Personen mit vermutlichem Fluchthintergrund (Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, Eritrea, Somalia, Nigeria) 15 % (im Vorjahr ebenfalls 14 %).

Familienstand

Die Mehrheit der Bewohner*innen, insgesamt 183 Personen, waren ledig. Weitere 35 waren geschieden und 18 Personen waren verheiratet. 6 Personen lebten getrennt und 8 waren verwitwet. 30 Personen gaben ihren Familienstand nicht an.



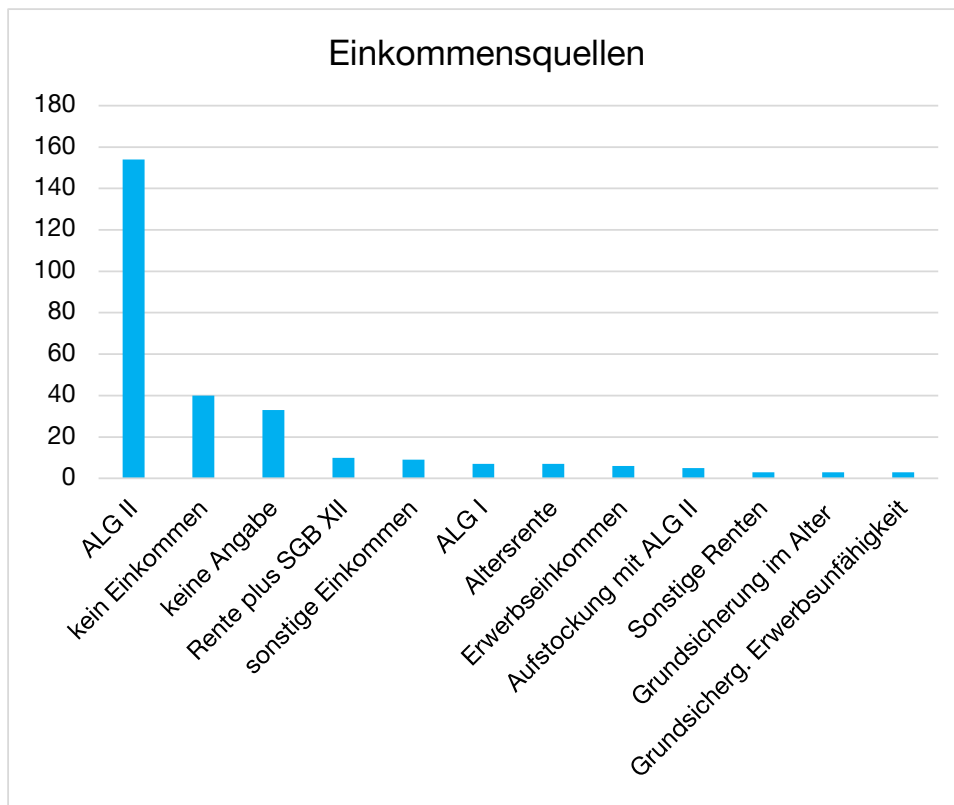
Einkommen

Die Einkommenssituation der Bewohner*innen ist prekär. Im Jahr 2022 konnten nur 6 Bewohner*innen von 280 ihren Lebensunterhalt ohne zusätzliche Transferleistungen bestreiten. Über die Hälfte der Bewohner*innen - 154 Personen - deckten ihren Lebensunterhalt größtenteils durch SGB-II-Leistungen, weitere fünf Personen mussten ihr Erwerbseinkommen damit aufstocken.

40 Klient*innen gaben beim Einzug an, über gar kein Einkommen zu verfügen, 33 mochten keine Angaben zur Einkommenssituation machen.

16 Personen bezogen SGB-XII-Leistungen (Grundsicherung im Alter oder bei dauerhafter Erwerbsunfähigkeit), 10 von ihnen stockten damit ihre Rente auf. 10 Personen lebten nur von ihrer Altersrente oder einer sonstigen Rente. 7 Personen bezogen Arbeitslosengeld I.

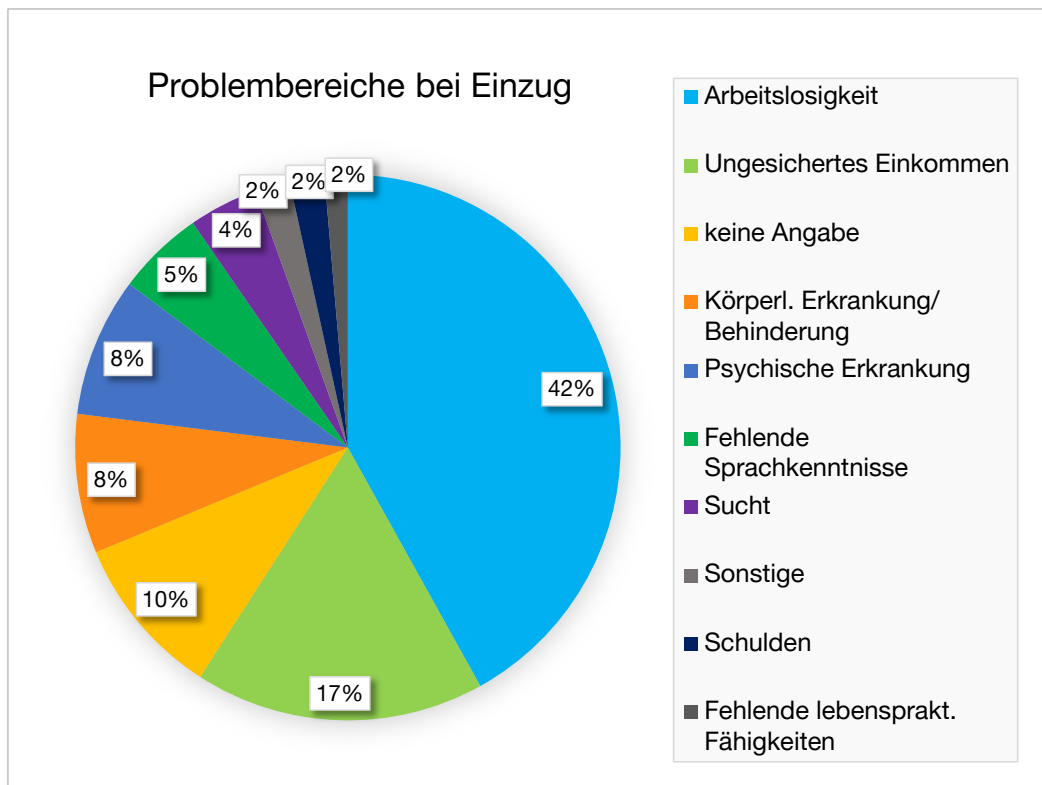
Gleich nach ihrem Einzug nimmt unser Sozialdienst Kontakt zu den Klient*innen auf und hilft ihnen, Sozialleistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts zu beantragen.



Problemlagen

Einige Problemlagen der Bewohner*innen werden bereits beim Einzug bekannt und dokumentiert. Neben der Wohnungslosigkeit wurde als häufigstes Problem erneut die Arbeitslosigkeit festgestellt, gefolgt von ungesichertem Einkommen, körperlicher Erkrankung oder Behinderung, einer möglichen oder bereits diagnostizierten psychischen Erkrankung, fehlenden deutschen Sprachkenntnissen, Sucht, Schulden, fehlenden lebenspraktischen Fähigkeiten und sonstigen Problemlagen.

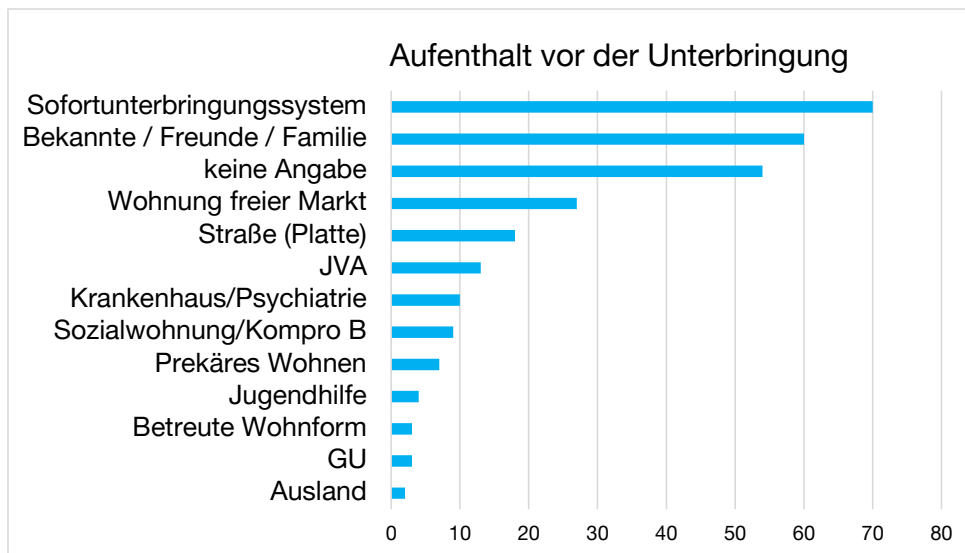
Im Verlauf der sozialpädagogischen Anamnese und weiterführenden Beratung wurden die Problemlagen genauer erörtert und die Klient*innen entsprechend ihren Bedürfnissen betreut. Bei den meisten Klient*innen liegen mehrere Problemlagen gleichzeitig vor.



Aufenthalt vor der Unterbringung im Beherbergungsbetrieb

Ein Viertel (25 %) der Bewohner*innen (70) waren bereits im Sofortunterbringungssystem des Wohnungsamtes untergebracht, bevor sie in das Flexiheim Lotte-Branz 12 vermittelt wurden. 60 Bewohner*innen hatten vor ihrem Einzug in das Flexiheim bei ihren Bekannten/Freunden oder ihrer Familie vorübergehend eine Unterkunft gefunden. 27 Bewohner*innen hatten ihre Wohnung auf dem freien Markt verloren und 18 Personen kamen direkt von der Straße (im Vorjahr waren es nur 10). 13 Klient*innen kamen vom Strafvollzug in unser Haus und 10 vom Krankenhaus oder der Psychiatrie. 9 Personen hatten ihre Sozialwohnungen oder Kompro-B-Wohnungen verloren und 7 lebten vorher in prekären Wohnverhältnissen. 4 Personen hatten die Jugendhilfe verlassen, bevor sie im Flexiheim aufgenommen wurden.

Weitere Aufenthaltsorte vor der Aufnahme in unserer Einrichtung waren betreute Wohnformen (3), Gemeinschaftsunterkünfte (3) sowie das Ausland (2). 54 Personen machten beim Einzug keine Angabe über ihren vorherigen Aufenthalt. Der Anteil dieser Personen hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen, er sank von 27 % auf 19 %.



Durchschnittliche Verweildauer

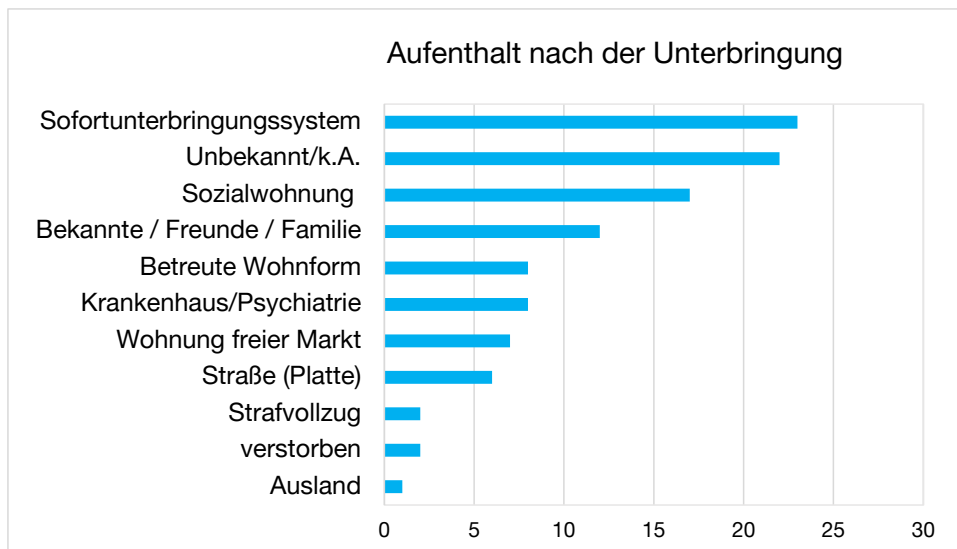
Die Bewohner*innen bleiben unterschiedlich lange bei uns. Manche verlassen bereits nach ein paar Tagen das Haus, vier Bewohner*innen wohnen hingegen schon seit Dezember 2018 bei uns. Die Personen, die im Jahr 2022 auszogen, lebten durchschnittlich 154 Tage lang in der Lotte-Branz-Straße 12, im Jahr 2021 waren es nur 129 Tage.

Aufenthalt nach der Unterbringung im Beherbergungsbetrieb

Im Jahr 2022 hatten wir im Flexiheim insgesamt 190 Einzüge und 194 Auszüge. Manche Bewohner*innen zogen dabei mehr als einmal ein- und wieder aus. 108 Auszüge wurden im Dokumentationssystem beschrieben.

23 Personen wurden durch das Wohnungsamt München in einem anderen Beherbergungsbetrieb untergebracht. Für 17 Bewohner*innen konnte eine Sozialwohnung oder geförderter Wohnraum gefunden werden. Wir begrüßen diese positive Entwicklung. Im Vorjahr gelang es nur 4 Klient*innen, eine Sozialwohnung zu erhalten.

12 Personen gaben an, zu Bekannten, Freunden oder zur Familie zu ziehen. 8 Bewohner*innen gingen zur Behandlung in ein Krankenhaus oder eine Psychiatrie und weitere 8 zogen in eine betreute Wohnform. 7 Bewohnerinnen und Bewohner fanden auf dem freien Markt eine Wohnung. 6 Personen wechselten auf die Straße. Zwei Personen gingen in den Strafvollzug und zwei Bewohner*innen verstarben im Flexiheim. Eine Person zog ins Ausland. 22 Personen wollten uns nicht mitteilen, wohin sie gezogen sind.

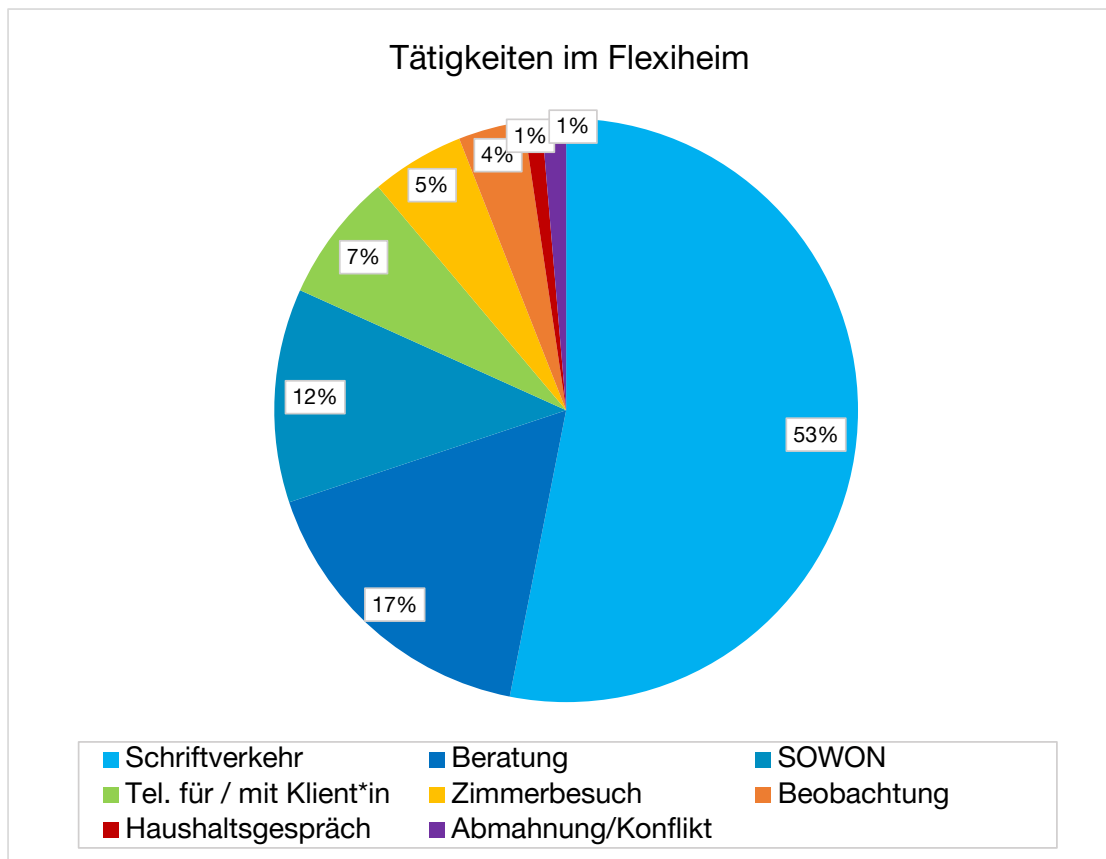


Soziale Arbeit

Die Betreuung im Flexiheim Lotte-Branz 12 wird durch den Sozialdienst gewährleistet. Dabei unterstützte ein Ehrenamtlicher drei festangestellte Sozialdienstmitarbeitende. Im Juli führte der Sozialdienst eine Klausur durch. Dabei wurden die Bedarfe der Klientel und das Leistungsspektrum des Sozialdienstes reflektiert. Gemeinsam wurde überlegt, wie die sozialpädagogischen Angebote trotz des geringen Betreuungsschlüssels um Gruppenangebote erweitert könnten.

Beratungskontakte

Die Schwerpunkte des Sozialdienstes lagen im Schriftverkehr (5.345 Schriftstücke), in der Beratung (1.425 Gespräche), 1.203 Tätigkeiten mit Bezug zu SOWON und in 723 Telefonaten für oder mit den Klient*innen. Daneben gab es 555 Zimmerbesuche mit und ohne Klient*innenkontakt, 100 Haushaltsgespräche, aber auch 81 Abmahnungen für Regelverstöße und 56 Tätigkeiten als Reaktion auf Konflikte, Erwachsenengefährdung oder Krisen.



Übergangsbegleitungen

Insgesamt wurden vom Sozialdienst 25 Personen nachbetreut, 14 von ihnen erhielten eine Sozialwohnung, zwei eine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt. Bei 11 dieser Klient*innen beendete der Sozialdienst innerhalb von sechs Monaten die Nachbetreuung, da sie keine Unterstützung mehr benötigten. 14 Klient*innen werden von uns weiterhin betreut.

Erarbeitete Wohnperspektiven

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 42 Wohnperspektiven erarbeitet. Für 116 Klient*innen konnte keine Wohnperspektive erarbeitet werden, da sie innerhalb von drei Monaten auszogen oder keine Kontaktaufnahme möglich war.

Gruppenaktivitäten

Bereits vor der Öffnung des Saals bemühten wir uns, die Bewohner*innen stärker einzubeziehen und zu aktivieren. Im Foyer werden regelmäßig Informationen über Freizeitangebote im Quartier und Stellen auf dem zweiten Arbeitsmarkt ausgehängt. Hierzu kooperieren wir mit diakonia, Conjobs, den Nachbarschaftstreffs, dem ASZ Freimann und der Evangelischen Kirchengemeinde. Die Bewohner*innen erhielten eine eigene Pinnwand, die sie inzwischen regelmäßig für Aushänge aller Art nutzen.

Im April eröffneten wir unseren Saal wieder für alle Bewohner*innen und begannen sogleich damit, ihn gemütlicher einzurichten. Zuerst stellten wir einen Tauschbücherschrank auf, der von den Bewohner*innen inzwischen sehr rege genutzt und wiederbestückt wird. Es folgte ein Kleiderständer für den Kleidertausch, den uns die diakonia schenkte. Von der Geschäftsstelle des EHW erhielten wir eine komplette Schrankwand. Aus Spendengeldern kauften wir eine Tischtennisplatte, Boule-Kugeln, ein Springseil und ein Federball-Set für den Verleih an die Bewohner*innen. Diese Sportgeräte werden leider nur mäßig von den Bewohner*innen angenommen. Dennoch finden sich einige von ihnen immer wieder zum Tischtennis spielen im Saal ein. Um zur Nutzung der Platte anzuregen, kündigten wir frühzeitig ein Tischtennisturnier an. Dieses konnten wir dann im Rahmen unseres Bewohnerfestes „Lotte feiert“ am 17.9.2022 umsetzen.

Das Fest wurde von den Mitarbeiter*innen des Flexiheims gemeinsam mit Studentinnen der Evangelischen Hochschule München und ehrenamtlichen Helfern geplant und durchgeführt. Auf dem Fest gab es verschiedene Workshops für die Bewohner*innen:

- ein Tischtennisturnier,
- einen Workshop zum Bau einer Sitzbank für den Außenbereich,
- einen Malworkshop und
- einen Workshop, in dem Ideen für die Saalgestaltung gesammelt wurden.

Des Weiteren hatten die Bewohner*innen die Möglichkeit, sich an der Zubereitung des Essens zu beteiligen und sich Musik zu wünschen. Insgesamt nahmen ca. 40 Gäste am Fest teil. Dazu gehörten auch ehemalige Bewohner*innen und Kooperationspartner*innen des Hauses. Der V-Markt Freimann unterstützte uns beim Kauf der Malutensilien und des Essens für das Fest mit einem Gutschein von 200 €.

Seit November 2022 können wir unseren Bewohner*innen durch eine Kooperation mit KulturRaum monatlich Freikarten für Veranstaltungen anbieten.

Auch in diesem Jahr gab es wieder ein kleines Adventskalenderrätsel für die Bewohner*innen. Die Preise wurden bei der Weihnachtsfeier übergeben. Durch Spendengelder des SZ-Adventskalenders konnten wir unseren Bewohner*innen ein tolles Essen auftischen und das Weihnachtsfest mit kleinen Gaben verschönern. Von der Evangelischen Gemeinde Freimann erhielten wir Grußbotschaften für unsere Bewohner*innen.

An dieser Stelle möchten wir unseren Spender*innen ganz herzlich für Ihre Großzügigkeit danken. Neben den genannten Gaben erhielten wir weitere Unterstützung: Vom Eigentümer des Flexiheims, der Lotte-Branz Refugium GmbH, erhielten wir im Juni eine Wäschespinnmaschine für den Außenbereich. Im August erhielten wir von der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe zehn 9-Euro-Tickets zur Ausgabe an die Klient*innen. Vom Möbelhaus KARE erhielten wir im Oktober ein hochwertiges Sofa und zwei Sessel für unseren Saal. Bis Ende Februar 2023 sammeln wir in Kooperation mit den Student*innen der Evangelischen Hochschule Nürnberg auf betterplace und WirWunder Spenden zur Verwirklichung der Ideen zur Saalgestaltung.

Dank

Wir danken unserem Träger, dem Evangelischen Hilfswerk München gGmbH, und unserem Kostenträger, dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München, für die kontinuierliche Unterstützung, konstruktive Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung gemeinsamer Perspektiven.

Des Weiteren danken wir unserem Vermieter, dem Kommunalreferat der Landeshauptstadt München, sowie dem Eigentümer des Hauses, Refugium Lotte-Branz-Straße GmbH, für die sehr gute Zusammenarbeit.

Wir danken darüber hinaus unseren Kooperationspartnern GSD und ES Easy Service GmbH für die sehr gute Zusammenarbeit.

Unser Dank gilt auch unseren Mitarbeiter*innen für ihr außergewöhnliches Engagement, ihre Kreativität und ihre hohe Einsatzbereitschaft. Besonders die Sozialdienstmitarbeiter*innen unterstützten unsere Klient*innen auch 2022 wieder unermüdlich und hochmotiviert bei der Wohnungssuche.

München, den 9.3.2023

Carina Franz
Einrichtungsleitung